

Mehr Information:

Neue Gallia-Germania Judaica

<https://nggj.eu>



Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
Landfriedstraße 12
69117 Heidelberg
mail@nggj.eu

Kontakt:

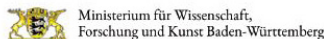
Johannes Heil
(Projektleiter)
j.heil@nggj.eu

Amélie Sagasser
(Kordinatorin/ Wiss. Mitarbeiterin)
a.sagasser@nggj.eu

Clemens Liedtke
(Software-Entwickler)
c.liedtke@nggj.eu

Das Pilotprojekt wird gefördert von:

Klaus Tschira Stiftung
gemeinnützige GmbH



החגית בו
יוזום
ולילה | HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

Einladung

Auftakt. Die digitale NGGJ –
Präsentation und Perspektive



Die Neue Gallia-Germania Judaica (NGGJ)

Pilotprojekt (2017-2020) für ein digitales
europäisches Kooperationsprojekt
Judaica in Europa

Programm:

14.00 Uhr - Begrüßung:

Johannes Heil
Claire Soussen

14.30 Uhr - Keynote:

Johannes Heil

*Die Bedeutung der NGGJ im Lichte der
Wissenschaftsgeschichte des
20. Jahrhunderts*

15.30 Uhr - Präsentation der NGGJ:

Amélie Sagasser
Clemens Liedtke

Pause

16.15 Uhr - Workshop:

Rachel Furst (München)
David Schnur (Marburg)

*Potenziale und Herausforderung beim
Schreiben jüdischer Ortsgeschichte am
Beispiel Frankfurt am Main*

18.30 Uhr - Festvortrag:

Michael Brocke (Duisburg/ Essen)
*Märtyrer in Stein - Beobachtungen an
Grabmalen und Chroniken der
Kreuzzugszeit*

19.30 Uhr - Empfang

Anmeldung per Mail bitte bis

8. Oktober 2017 an a.sagasser@nggj.eu

Auftakt. Die digitale NGGJ – Präsentation und Perspektive

Im März 2017 ist die **Neue Gallia-Germania Judaica (NGGJ)** am Ignatz-Bubis Stiftungslehrstuhl der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg an den Start gegangen.

Das internationale Pilotprojekt schreibt das ursprüngliche Anliegen der alten Gallia Judaica und der Germania Judaica für die Zeit von den Anfängen von Aschkenas (ca. 900) bis 1300 als digital gestützte, freizugängliche, interaktiv angelegte und auf kontinuierliche Fortschreibung ausgerichtete Web-Plattform fort.

Wir freuen uns,
Sie zum Auftakt des Projekts

am 19. Oktober 2017

zu einem Workshop mit Festvortrag von **Herrn Professor Dr. Michael Brocke** (Salomon Ludwig Steinheim-Institut) und anschließendem Empfang in die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einzuladen.